Die Ernte des Waldes

6000 Tonnen Dosenpilze und 3000 Tonnen Frischpilze werden durchschnittlich in Deutschlands Wäldern für gewerbliche Zwecke alljährlich geerntet; dies entspricht einem Wert von über 40 Millionen Mark. Bei den Waldpilzen stehen Pfifferlinge an erster Stelle, Steinpilze und Mischpilze weisen viel geringere Erntemengen auf. Dagegen werden fast doppelt so viele Kulturchampignons in der Bundesrepublik erzeugt, als die Waldpilzernte ausmacht, nämlich 14 ooo Tonnen mit einem Produktionswert von 42 Millionen Mark. Der Preis für 500 Gramm Zuchtchampignons beträgt je nach Güte 2-3 Mark. Frische kleine Steinpilze kosteten in Berlin 7,50 Mark je Pfund, frische Pfifferlinge 4,50 Mark. Zuchtchampignons sind also die billigsten Edelpilze.

Interessant ist auch die Ernte an Waldbeeren aus Deutschlands Wäldern: 5000 bis 6000 Tonnen Heidelbeeren, Himbeeren und Preißelbeeren mit einem Gesamtwert von 8 bis 10 Millionen Mark kommen auf den Markt; allerdings werden noch größere Mengen (Wert 15 bis 20 Millionen Mark) aus ausländischen Waldgebieten importiert.
(Aus Mitteil. des Naturschutz-Presseausschuß, 1968)

Betr. Saftlinge

In der Januarausgabe der SPR berichtete Herr Röpke über Saftlinge, die im Walde wachsen.

Auf die Frage, welche Beobachtungen andere Pilzfreunde gemacht haben, habe ich folgendes zu sagen:
Es ist mir schon wiederholt vorgekommen, dass ich Saftlinge scheinbar mitten im Wald gefunden habe. Vor allem den Glänzenden Orange-Saftling (Hygrocybe aurantiosplendens), den Bitteren Saftling (H.reai) und den Mennigroten Saftling (H.miniata). Nach genauer Prüfung hat es sich meistens herausgestellt, dass diese Wälder vor 10-30 Jahren meist noch Waldwiesen oder schlecht nutzbare Abhänge waren, die deshalb mit Bäumen bepflanzt wurden.

Dasselbe ist mir schon oft mit dem Mairitterling vorgekommen, der ja auch selten mitten im dunklen Fichtenwald wächst.

Wie lange sich ein Pilzmyzel nach solch einer Strukturveränderung schadlos halten kann, entzieht sich meiner Kenntnis.

Fritz Begenat

Berichtigung: In dem Artikel "Winterpilze" in der vorigen Nummer der SPR ist uns ein bedauerlicher Fehler unterlaufen. Bei der Angabe betr. die Vergrößerung der Sporen muß es richtig heißen: 750-fach vergrößert, und nicht Maßstab 1:1500.

Aus den Vereinen

Hermann Schmidt-80 Jahre

Der Kassier des Vereins der Pilzfreunde Stuttgart e.V., Hermann Schmidt, feierte am 21. April seinen 80. Geburtstag. Alle, die Hermann Schmidt kennen, wissen, was er in seiner zehnjährigen Amtszeit für den Verein geleistet hat. Als er im November 1968 auf einer Vorstandssitzung um Entlastung von der immer umfangreicher werdenden Vereinsarbeit bat, waren wir zunächst sehr überrascht. Hermann Schmidt, der bis vor kurzem an allen Vereinsexkursionen teilgenommen hat und inzwischen zum Ehrenmitglied gewählt wurde, hat sicher den Ruhestand wohl verdient. Auf allgemeines Drängen hat er nun noch einmal für ein Jahr das verantwortungsvolle Amt des Kassiers übernommen, wofür wir ihm alle recht herzlich danken.

Als Sohn des Rentamtmanns Schmidt wurde er am 21.4.1889 auf Schloß Stetten geboren. Dort verbrachte er das erste Jahrzehnt seines Lebens, um dann in Schw. Hall eine höhere Schule und eine kaufmännische Lehre zu absolvieren. Sein weiterer Weg, unterbrochen durch den Kriegsdienst von 1915-1919, führte ihn nach Paris, Cambridge und Sofia. Seit 1925 lebt H. Schmidt in Stuttgart. Als Natur-und Wanderfreund besuchte er 1940 eine Pilzausstellung des Vereins und entschloß sich daraufhin, dem Cambrigde und Sofia. Seit 1925 lebt H. Schmidt in Stuttgart. angehaltenen Hauptversammlung trat er die Nachfolge von Frau R. Stellwag als 1. Kassier an.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Südwestdeutsche Pilzrundschau

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: 5_2_1969

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Die Ernte des Waldes 7